



**Klima
Allianz**
Deutschland

STRATEGIE

2023-2026

Mit neuer Kraft und klarer
Haltung die sozial-ökologische
Transformation umsetzen



INHALT

Einleitung	1
Wer wir sind	2
Was auf uns zukommt	3
Dafür setzen wir uns in den kommenden Jahren ein	5
So bringen wir uns ein	10
Felder der Transformation	12
So schaffen wir das	16
Über sozial-gerechten Klimaschutz sprechen	17

Einleitung

Deutschland, Europa und die Welt stehen vor immensen Herausforderungen: Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat nicht nur das Land mit großem Leid überzogen, sondern als unmittelbare Kriegsfolge auch die globale Ernährungssituation dramatisch verschärft. Die große Abhängigkeit von russischen Energieträgern, insbesondere Gas, hat Europa in eine Energiekrise gestürzt. Hinzu kommen sich zuspitzende geopolitische Spannungen, eine Zunahme von Migrationsbewegungen, Probleme bei den internationalen Lieferketten und die weiterhin großen Herausforderungen durch die Bewältigung der COVID-19-Pandemie.

Doch die Klimakrise wartet nicht. Immer extremer werdende, klimabedingte Katastrophen wie die Flut in Pakistan, die Dürre in Ostafrika oder die Waldbrände in Europa drängen die Weltgemeinschaft zum Handeln. **Gerade in Zeiten multipler Krisen sind eine klare Haltung und eine Hoffnung stiftende Vision sowie eine kohärent abgestimmte Politik das, was es braucht, um eine bessere Zukunft für alle zu gestalten.** Dabei gilt es ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit zusammenzuführen.

Als Klima-Allianz Deutschland mit unseren 147 Mitgliedsorganisationen (Stand Juni 2023), die für rund 25 Millionen Menschen stehen, sind wir ein aktiver Teil der Zivilgesellschaft mit vielen Ideen und Lust zur Umsetzung der sozial-ökologischen Transformation. Mit dieser Strategie 2023–2026 wollen wir unsere Haltung und unseren Anspruch an die Umsetzung von Klimaschutz auf nationaler und internationaler Ebene formulieren.

Mit dem Beschluss des Bundestages im Sommer 2022, dem Klima-Allianz Deutschland e. V. eine institutionelle Förderung zukommen zu lassen, können wir nun mit einer größeren finanziellen Sicherheit und Ausstattung in die kommenden Jahre starten.

Wir machen uns daher mit neuer Kraft, einer klaren Haltung und vielen Ideen auf den Weg, um die Aufgaben der kommenden Jahre mit einer gemeinsam getragenen Strategie anzugehen.



Dr. Christiane Averbeck
Geschäftsführende Vorständin
Klima-Allianz Deutschland e. V.

Wer wir sind

Vorstellung der Klima-Allianz Deutschland

Die Klima-Allianz Deutschland ist das breite gesellschaftliche Bündnis für den Klimaschutz. Mit unseren 147 Mitgliedsorganisationen setzen wir uns für eine ambitionierte und sozial gerechte Klimapolitik auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene ein. Organisationen und Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft haben sich unserem Bündnis angeschlossen: Kirchen und weitere religiöse Gemeinschaften, Entwicklungs- und humanitäre Organisationen, Gewerkschaften, Klima-, Umwelt- und Naturschutzorganisationen, Jugend- und Verbraucherschutzverbände, Sozial- und Wohlfahrtsverbände sowie Organisationen aus den Bereichen Kultur, Gesundheit, Bildung, Gender, Landwirtschaft, Verkehr, Energie und Wirtschaft.



Was auf uns zukommt



Klar ist, so schnell kommen wir aus dem Krisenmodus nicht mehr raus. Pandemien, bewaffnete Konflikte und die unsichere geopolitische Lage werden die Komplexität noch weiter erhöhen. Die multiplen Krisen und ihre Wechselwirkungen werden weiter zunehmen. Was uns die vergangenen Jahre auch gelehrt haben, ist, dass die Klimakrise jetzt vor unseren Augen passiert. Wir erleben sie hautnah mit. Die Extremwetterereignisse und die daraus resultierenden Folgen für Mensch und Natur werden weiter zunehmen und das Tempo dieser Veränderung ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar. Nur eines scheint klar zu sein: Es wird viel schneller gehen, als wir es uns jetzt vorstellen können.

Die Krisen des Jahres 2022 haben auch offengelegt, woran unsere Gesellschaft krankt. Deutschland ist ein zunehmend ungerechtes Land. Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander und die sozialen Folgen nehmen zu. Viele Menschen wissen schon heute nicht mehr, wie sie die höheren Rechnungen für Lebensmittel und Energie bezahlen sollen. Auch dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen, wenn die Politik nicht ganz grundlegend umgesteuert wird. Das Thema wird noch umso drängender bei der Frage, wie wir Klimaschutzmaßnahmen so ausgestalten können, dass diese sozial gerecht sind und eben nicht weiter die sozialen Ungleichheiten verschärfen. **Gleichzeitig müssen wir aufzeigen, dass unterlassener Klimaschutz ein Treiber für diese Ungleichheit ist. National wie international ist Klimaschutz somit ein zentraler Schlüssel für mehr soziale Gerechtigkeit.** Dafür gute Vorschläge einzubringen, wird eine große Herausforderung, aber auch eine Möglichkeit für unser Bündnis sein.

Neben all diesen betrüblichen Aussichten gibt es auch viel Gutes, auf das wir in den kommenden Jahren bauen können. Die Lösungen und Maßnahmen zur Eindämmung der Klimakrise liegen alle auf dem Tisch. Erneuerbare Energien sind mit Abstand der günstigste Energieträger. Teile der Industrie haben begonnen, ihre Produktionsprozesse hin zu weniger Treibhausgasen umzustellen. Auch die vielen energiesouveränen Kommunen und Städte in Deutschland zeigen schon heute, wie die Transformation anzupacken ist.

Voraussetzung für eine klimaneutrale Welt ist der große gesellschaftliche Konsens für ein anderes Wirtschaften und Leben, weg vom Modus Operandi der letzten Jahrzehnte. Klar ist aber auch: Jetzt, wo es konkreter wird in der Umsetzung der Transformation, werden Zielkonflikte sichtbar und auch gesellschaftlich wie politisch erlebbar. Wir als Bündnis werden dazu beitragen, diese in den nächsten Jahren aufzulösen. Dafür werden wir konkrete Lösungswege und Maßnahmen aufzeigen, die gesellschaftlich getragen sind und uns in eine gerechtere und klimaneutrale Gesellschaft bringen.

Die große Chance der heutigen Krisen ist die Aussicht auf ein besseres Leben für alle. Es gibt eine große Notwendigkeit, aber auch Bereitschaft zur Veränderung. Nutzen wir diese gemeinsam, um die sozial-ökologische Transformation* S.18 umzusetzen.



Dafür setzen wir uns in den kommenden Jahren ein



Für eine sozial gerechte Energiewende

Die erneuerbaren Energien sind die Grundlage für den Aufbau einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft. Der Ausstieg aus der fossilen und nuklearen Energieerzeugung und der ambitionierte und naturverträglich Ausbau der erneuerbaren Energien müssen zur zentralen Aufgabe für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in den kommenden Jahren werden. Die Nutzen und Kosten für deren Ausbau müssen gerecht verteilt werden, damit ein zukunftsfähiges, partizipatives, naturverträgliches und gerechtes Energiesystem entsteht, bei dem alle Bürger*innen und Akteur*innen wie Städte und Kommunen mitgestalten und profitieren können. Energie muss für jede*n bezahlbar sein.



Für klimaneutrales und bezahlbares Wohnen

Klimaneutrales Wohnen ist auch eine soziale Frage. Menschen mit niedrigem Einkommen leben meist in schlecht isolierten Häusern und leiden besonders stark unter hohen Energiepreisen. Diese Gebäude mit schlechter Effizienz und einer vulnerablen Bewohner*innenstruktur müssen besonders dringend energetisch modernisiert und mit klimaneutralen Heizungssystemen ausgestattet werden. Das ist nur dann möglich, wenn Klimaschutz mit einer konsequent gemeinwohlorientierten Quartiers-, Wohnungs- und Mietpolitik und einer zielgerichteten, ausreichenden Förderung verknüpft wird. Diese muss die Mietpreisentwicklung effektiv dämpfen und dafür sorgen, dass Mieter*innen von energetischen Sanierungen profitieren, statt noch stärker belastet zu werden. Kosten für Modernisierungen und Sanierungen müssen gerecht zwischen Mieter*innen und Vermieter*innen aufgeteilt werden.



Die sozial-ökologische Mobilitätswende einleiten

Wir brauchen eine Verkehrspolitik, die sich klar am Ziel einer sozial-ökologischen Mobilitätswende ausrichtet. Für den Klimaschutz ist eine Verschiebung der Verkehrsmittelwahl vom privaten Pkw hin zu einer effizienten Ausnutzung des Umweltverbundes aus Fuß-, Rad-, Schienen- und Busverkehr notwendig. Gleichzeitig gilt es, eine inklusive, geschlechtergerechte Stadt-, Landes- und kommunale Verkehrsplanung aufzubauen. Eine nachhaltige Mobilität muss allen zugänglich sein. Auch der in den vergangenen Jahren enorm gestiegene Lasten- und Gütertransport auf den Straßen, insbesondere auf den Autobahnen, muss eingeschränkt und umgesteuert werden.



Für eine wirksame und sozial gerechte CO₂-Bepreisung

Eine klug gestaltete CO₂-Bepreisung kann soziale Gerechtigkeit und effektiven Klimaschutz miteinander verbinden. Der Emissionshandel in den Sektoren Verkehr und Wärme braucht daher einen ansteigenden CO₂-Preis. Er muss Investitionsanreize setzen und die Einnahmen müssen über ein Klimageld zeitnah rückverteilt werden. So kann der Emissionshandel eine ausreichende ökologische Lenkungswirkung entfalten und sozial gerecht ausgestaltet werden.



Für eine klimaneutrale Wirtschaft mit Guter Arbeit

Eine klimaneutrale Wirtschaft sichert die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Industrie, erhält Wertschöpfungsketten und bildet das Fundament für nachhaltigen Wohlstand mit Guter Arbeit weltweit. Damit dieser Wandel gelingt, braucht es die Beteiligung der Beschäftigten, die Stärkung der sozialen Sicherungssysteme, Finanzhilfen für alle Wirtschaftssektoren sowie verlässliche politische Rahmenbedingungen zur Emissionsminderung.



Klimaschädliche und sozial ungerechte Subventionen abbauen

Mit dem Abbau aller klima- und umweltschädlichen Subventionen besteht für die Bundesregierung die Chance, für effektiven Klimaschutz und mehr soziale Gerechtigkeit zu sorgen. Das Umweltbundesamt beziffert die klima- und umweltschädlichen Subventionen auf knapp 60 Mrd. Euro pro Jahr. Ihr CO₂-Einsparpotenzial liegt insgesamt bei ca. 100 Mio. t pro Jahr. Diese Subventionen fördern klimaschädliches

Verhalten und wirken kontraproduktiv zu Förderprogrammen für den Klimaschutz. Sie verteuern damit den Klimaschutz für alle. Gleichzeitig fördern diese Mittel oftmals die soziale Ungleichheit: Die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung nehmen etwa ein Drittel des gesamten Subventionsvolumens in Anspruch.

Vordringlicher Veränderungsbedarf besteht daher beim Dienstwagenprivileg. Dieses sollte so reformiert werden, dass Dienstwagen von Handwerker*innen, KMU und sozialen Einrichtungen erhalten bleiben können. Prestige-Dienstwagen, nicht rein batterieelektrisch betriebene PKW und Flugreisen sollten nicht mehr gefördert werden.



Investitionen in die sozial-ökologische Wende vorantreiben

Um den ökologischen und sozialen Herausforderungen der Klimakrise zu begegnen, sind enorme öffentliche Investitionen notwendig. Allein die Investitionslücke in Deutschland beim Klimaschutz wird für die kommenden zehn Jahre auf 460 Mrd. Euro geschätzt. Zusätzlich benötigen wir Investitionen in den Ausbau der sozialen Infrastruktur und wirksame Maßnahmen zur Überwindung von Armut und sozialer Ungleichheit.



Für einen sozialen und ökologischen Umbau der Landwirtschaft

Die Emissionen aus der Massen- und Intensivtierhaltung sowie dem Futtermittelanbau machen rund 70 Prozent aller landwirtschaftlichen Treibhausgasemissionen in Deutschland aus. Hinzu kommen die Emissionen, die durch den Futtermittelanbau im Globalen Süden entstehen und durch die energieintensive Erzeugung von synthetischem Mineraldünger und chemisch-synthetischen Pestiziden für die konventionelle intensive Landwirtschaft. Zudem werden in der industriellen Landwirtschaft Umwelt-, Gesundheits- und soziale Aspekte weiterhin stark vernachlässigt.

Die Bundesregierung muss den Umstieg auf eine klima- und umweltschonende Landwirtschaft durch klare Rahmenbedingungen für die Ökologisierung in der Fläche und gezielte Investitionen in den Umbau, z.B. der Tierhaltung, vorantreiben und dafür sorgen, dass Bäuer*innen und Arbeiter*innen in der gesamten Wertschöpfungskette gut davon leben können. Ziel muss es zudem sein, dass sich alle eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Ernährung leisten können – unabhängig vom Geldbeutel.



Kommunale Daseinsvorsorge und Klimaschutz

Die Rolle der Kommunen in Deutschland ist entscheidend bei der Eindämmung der Klimakrise. Sie können eine Vielzahl der Treibhausgasemissionen direkt oder indirekt (durch kommunale Unternehmen) beeinflussen. Die Bürger*innen können hier in ihrer direkten Umgebung erleben und gestalten, wie sich die Energie-, Wärme- oder auch Verkehrswende vollziehen. Wenn das Ziel der Klimaneutralität gerecht zum Erfolg geführt werden soll, dann müssen Städte und Gemeinden Treiber des sozial-ökologischen Wandels werden. Derzeit sind die Mittel der Kommunen, um Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel als Daseinsvorsorge zukunftsfähig auszugestalten, aber stark begrenzt. Das muss sich ändern. Damit die sozial-ökologische Wende auch auf kommunaler Ebene gelingt, müssen Klimaschutzmaßnahmen Hand in Hand mit der Stärkung der sozialen Infrastruktur gehen. Subsidiarität und Klimaschutz gehören zusammen.



Deutschland an die Folgen der Klimakrise anpassen

Die Flutkatastrophe im Juni 2021 hat deutlich gezeigt, dass die Bundesregierung dringend für einen besseren Schutz vor den Folgen der Klimakrise sorgen muss. In den vielen Fällen, wo jetzt schon Risikolagen bekannt sind, sollten zügig Schutzmaßnahmen umgesetzt werden. Umfassende Maßnahmen sind notwendig, um unsere natürlichen Systeme, unsere Lebensgrundlagen und die menschliche Gesundheit vor den unvermeidbaren Konsequenzen der Erderhitzung zu schützen. Ältere Menschen, Menschen mit chronischen Erkrankungen, Menschen mit Behinderungen, Kinder sowie sozial Benachteiligte leiden besonders unter den Folgen der Klimakrise und brauchen dringend Unterstützung.



Geschlechtergerechter und inklusiver Klimaschutz

Geschlechtergerechtigkeit und Klimagerechtigkeit sind eng miteinander verbunden. Menschen sind unterschiedlich von der Klimakrise und von klimapolitischen Maßnahmen betroffen – auch abhängig von ihrem Geschlecht sowie von anderen diskriminierungsrelevanten Aspekten wie der sozialen Herkunft, der Betroffenheit von Rassismus, Ableismus oder Queerfeindlichkeit. Geschlechtergerechte und inklusive Ansätze helfen dabei, effektivere Lösungsansätze für die Klimakrise zu finden und tragen dazu bei, bestehende Benachteiligungen zu verringern.



Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken

Die Entwicklung und Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft setzt ein Verständnis über die drängenden ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen voraus. Menschen aller Generationen müssen zu transformativem Handeln ermutigt und befähigt werden, eine nachhaltige Gesellschaft partizipativ und solidarisch mitzugestalten. Daher fordern wir die neue Bundesregierung auf, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zur Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs) als integralen Bestandteil hochwertiger Bildung anzuerkennen und fest in der Bildungslandschaft zu verankern.



Für mehr internationale Verantwortung und Solidarität

Die Klimakrise ist im Globalen Süden am stärksten zu spüren und hat massive soziale Auswirkungen, besonders für Frauen sowie die ärmsten und marginalisierten Bevölkerungsteile. Im Rahmen der EU muss Deutschland seiner Verantwortung gegenüber den Ländern des Globalen Südens bei der Bewältigung der Klimakrise und beim Aufbau klimaneutraler Strukturen sowie bei der Armutsbekämpfung gerecht werden. Dazu gehört ein fairer Beitrag zur Klimafinanzierung. Die Bundesrepublik hat sich gemeinsam mit anderen Industrieländern dazu verpflichtet, die finanzielle Unterstützung ärmerer Länder bei Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen bis 2020 auf jährlich 100 Mrd. US-Dollar zu steigern. Dieses Versprechen muss die internationale Gemeinschaft nun endlich einhalten.

Fluchtursachen und Fluchtbewegungen werden durch die Klimakrise verstärkt. Durch die Klimakrise werden besonders in den Herkunftsländern des Globalen Südens neue Herausforderungen mit Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Ökosysteme geschaffen. Internationale Migration birgt für viele Menschen Potenziale, der Verschlechterung der Lebensbedingungen in Ländern des Globalen Südens zu entgehen, und über gelebte internationale familiäre Beziehungen und Ressourcentransfers zu einem Ausgleich und zur Senkung der Anpassungskosten beizutragen. Migrationssteuerung mit repressiven Mitteln dagegen droht Konflikte und Zerstörungen zu verstärken. Daher gilt es, reguläre Wege der Migration in den Norden zu ebnen und zu fördern.

So bringen wir uns ein

Die Stärke und zentrale Rolle der Klima-Allianz Deutschland ist schon seit Beginn, als das große breite Bündnis für den Klimaschutz aufzutreten, das durch seine Akteursvielfalt viele gesellschaftliche Gruppen für den Klimaschutz aktiviert. Diesen Kern wollen wir in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Zudem wollen wir neue Akteure und gesellschaftliche Gruppen für den Klimaschutz aktivieren, um mit der Breite der Gesellschaft Druck auf die Politik zu erzeugen und so für mehr Klimaschutz zu sorgen.

Um dies zu erreichen, legen wir drei zentrale Rollen für die Klima-Allianz Deutschland fest:

- **Klima-Allianz Deutschland als Mittlerin**
Wir bringen verschiedene gesellschaftliche Interessengruppen zusammen und bieten eine Plattform für konstruktive Debatte.
- **Klima-Allianz Deutschland als Möglichmacherin**
Wir führen Lösungsansätze und Maßnahmen für sozial gerechten Klimaschutz zusammen und bringen diese produktiv in die politische Debatte ein.
- **Klima-Allianz Deutschland als Motivatorin**
Durch die verbindende Art unserer Arbeit, konstruktive Kommunikation nach außen und wissenschaftlich fundierte Forderungen motivieren wir Politik und Gesellschaft zur Umsetzung von ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen, um die Erderhitzung möglichst auf 1,5 Grad C zu begrenzen.

Mit den folgenden **Leitideen** beschreiben wir, wie wir unsere Ziele erreichen wollen. Diese Leitideen geben uns Orientierung, Schwung und Motivation für den Weg und helfen, im Tagesgeschäft Prioritäten zu setzen.

- Wir **bündeln die Aktivitäten und Interessen** unserer Mitglieder. So wirken wir in die Mitgliedschaft hinein und tragen diese auch nach außen.
- Wir **vertreten die Interessen unserer Mitglieder** gegenüber politischen Entscheider*innen. Gemeinsam beraten und befähigen wir die Mitglieder, ihre klimapolitischen Erwartungen in politische Forderungen zu übertragen.
- Wir **unterstützen Akzeptanz, Legitimation und Teilhabe an Klimaschutz** und unterstützen so die Bildung für Transformation.
- Wir **bauen neue sozial-ökologische Allianzen auf**, mit denen wir aufzeigen, wie die sozial-ökologische Transformation gelingen kann.
- Wir **heben die Potentiale regionaler und bundesweiter Kooperation**, indem wir durch unsere Arbeit vor Ort Klimaschutz in den Regionen stärken.



- Wir **bestärken und befähigen unsere Mitglieder dazu, Klimaschutz in ihren eigenen Organisationen umzusetzen** und damit einen Beitrag zur Transformation zu leisten.
- Wir **kommunizieren konstruktiv, kritisch und faktenbasiert** und zeigen positive Lösungsansätze für eine sozial gerechte Klimapolitik auf.
- Wir **stärken die europäische zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit** und bringen uns aktiv in die Mitgestaltung der europäischen Klimapolitik ein.

Unsere **Formate** beschreiben, mit welchen Aktivitäten wir unsere Ziele erreichen wollen.

- Wir **koordinieren Arbeitsgruppen für strategische und fachliche Diskussionen** und schaffen Räume für systematische Austauschprozesse zivilgesellschaftlicher Akteure.
- Wir bauen Formate wie **Webinare, Fortbildungen und Workshops zum Wissensaustausch** und Capacity Building für unsere Mitglieder weiter aus.
- Wir **entwickeln gemeinsame Positionen** und veröffentlichen Positionspapiere.
- Gemeinsam mit unseren Mitgliedern tragen wir unsere Forderungen durch **politische Lobby- und Advocacyarbeit** an Politiker*innen, relevante Ministerien und andere Entscheider*innen heran.
- Wir führen **öffentliche Veranstaltungen** durch (Berliner Klimagespräche, Konferenzen, Podiumsdiskussionen, Veranstaltungen auf Regionalebene).
- Mit der **Konferenz „Deutscher Klimatag“** schaffen wir eine zentrale deutschlandweite Veranstaltung, bei der wir aufzeigen, wie sozial gerechter Klimaschutz gelingen kann.
- Wir nutzen Pressearbeit, Soziale Medien, Website und Newsletter, um über unsere Arbeit zu klima- und energiepolitischen Themen zu informieren und **Debatten mitzugestalten**.
- Wir führen **Kampagnen und öffentlichkeitswirksame Aktionen** durch.
- Wir nutzen unsere **Mitgliedschaft im Climate Action Network Europe**, um uns in die europäische zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit aktiv einzubringen und gemeinsame Positionen zu entwickeln.

Felder der Transformation

Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, müssen in allen gesellschaftlichen Bereichen wesentliche Veränderungen und Umbauprozesse stattfinden. Vom naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien bis zur Dämmung von Gebäuden. Neben technischen, ökonomischen und sozialen Veränderungen ist auch ein kultureller Wandel erforderlich. **Klimaschädliche Gewohnheiten müssen bald der Vergangenheit angehören. Dazu braucht es Akzeptanz und Teilhabe für notwendige Veränderungen.** Damit die große sozial-ökologische Transformation gelingt, müssen wir alle uns als Gestalter*innen der Zukunft und als mutige Pionier*innen des Wandels einbringen.

Als Klima-Allianz Deutschland wollen wir uns dabei auf **drei zentrale Handlungsfelder** konzentrieren.

Die Transformation auf nationaler Ebene sozial gerecht gestalten



Die Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens ist die zentrale Gerechtigkeitsfrage und Herausforderung unserer Zeit. Wir wollen mit unserer Arbeit dazu beitragen, dass **vermeintliche Zielkonflikte zwischen Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit überwunden werden** und dass Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit in Politik und Öffentlichkeit nicht mehr gegeneinander ausgespielt werden, sondern als Teil der notwendigen sozial-ökologischen Transformation verstanden werden. In diesem Sinne arbeiten wir mit anderen an einem neuen nachhaltigen Gemeinwohl. Es ist dabei unser Ziel, das gesellschaftliche Zusammenleben so zu verändern, dass jede*r mit den eigenen Talenten und Kenntnissen zu einer nachhaltigen, gemeinwohlorientierten Gesellschaft beitragen und so an der sozial-ökologischen Transformation teilhaben kann.

Wir wollen eine klimaneutrale, resiliente und sozial gerechte Zukunft gestalten, indem wir sozial gerechte Klimaschutzmaßnahmen in die politische und öffentliche

Diskussion einbringen und eine vorausschauende Arbeits- und Sozialpolitik im Sinne des Klimaschutzes unterstützen. Der Fokus liegt dabei auf einer sozial gerechten Wärme- und Mobilitätswende, damit die Klimaziele in diesen Sektoren erreicht werden. Ebenso möchten wir die Einführung des Klimagelds bei gleichzeitiger Erhöhung der CO₂-Bepreisung vorantreiben und schnellstmöglich umsetzen. Wir wollen die soziale Sicherheit stärken, indem wir uns für die Erhöhung existenzsichernder Sozialleistungen und die Förderung fairer Beschäftigungsverhältnisse einsetzen.

Um den ökologischen und sozialen Herausforderungen der Klimakrise zu begegnen, brauchen wir enorme öffentliche und private Investitionen. Unser Ziel ist eine sozial-ökologische Finanz- und Steuerreform, die klimaschädliche Subventionen konsequent reduziert und große Vermögen sowie Erbschaften zur Finanzierung der sozial-ökologischen Transformation heranzieht. Zudem wollen wir die politische und gesellschaftliche Debatte über Konzepte für mehr Suffizienz und eine gemeinwohlorientierte Wirtschaftspolitik voranbringen.

→ Unsere Ziele erreichen wir, indem wir mit unseren Mitgliedern sozial-ökologische Politikansätze entwickeln, Arbeitsgruppen zu sozial-ökologischen Lösungen koordinieren sowie neue sozial-ökologische Allianzen bilden und sichtbar machen.

Klimaschutz auf kommunaler Ebene umsetzen



Städte und Gemeinden sind ein zentraler Treiber für die Umsetzung der sozial-ökologischen Transformation vor Ort. Sie können eine Vielzahl der Treibhausgasemissionen direkt oder indirekt (durch kommunale Unternehmen) beeinflussen. **Wir wollen dazu beitragen, die Städte und Gemeinden zu zentral handelnden Akteuren der Transformation zu machen.**

Die Kommunen stehen durch die voranschreitende Klimakrise vor besonderen Herausforderungen. Die Anforderungen und Aufgaben an Kommunen werden komplexer und schwieriger. Gleichzeitig reicht die personelle und finanzielle Ausstattung schon heute nicht aus, um den großen Aufgaben der sozial-ökologischen Transformation und kommunalen Daseinsvorsorge gerecht zu werden. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich auf kommunaler Ebene ein Investitionsstau von

159 Mrd. Euro aufgebaut. Wir wollen daher dazu beitragen, **Kommunen in die Lage zu versetzen, Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen umzusetzen und ihrer Aufgaben in der Daseinsvorsorge gerecht werden zu können.** Dazu muss auch die Altschuldenfrage der Kommunen gelöst werden.

Wir wirken darauf hin, dass kommunaler Klimaschutz angepackt wird und Kommunen zur Umsetzung verpflichtet werden. Dabei müssen der kommunale Klimaschutz, soziale Belange und die Versorgungssicherheit zusammengedacht werden. Gleichzeitig braucht es auch die Verpflichtung zur Umsetzung mit klaren Zielen nach dem Klimaschutzgesetz. Einheitliche Leitplanken und Verbindlichkeiten müssen dafür sorgen, dass die nationalen CO₂-Budgets berücksichtigt werden. Damit die sozial-ökologische Transformation auf kommunaler Ebene gelingt, muss die soziale Infrastruktur gestärkt und so gefördert werden, dass sie ihr Potential im Klimaschutz voll entfalten kann. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, muss Klimaschutz eine Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Ländern und Kommunen werden.

→ Unsere Ziele erreichen wir, indem wir weiter Agenda-Setting für eine Verpflichtung der Kommunen zum Klimaschutz im Sinne der Daseinsvorsorge betreiben, die eine Stärkung der sozialen Infrastruktur miteinschließt. Wir unterstützen dabei die Forderung der Kommunen für eine auskömmliche Finanzierung und personelle Versorgung und setzen uns dabei für Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Ländern und Kommunen ein.

Globale Klimagerechtigkeit herstellen



Die Lebensgrundlagen aller Menschen sind weltweit bedroht. Extremwetterereignisse werden heftiger und treten häufiger auf. Auch langsam fortschreitende Klimaveränderungen nehmen zu. Bereits heute leiden insbesondere vulnerable Gruppen in Ländern des Globalen Südens, die selbst wenig zur Klimakrise beigetragen haben, überproportional unter den Auswirkungen der Erderhitzung. Die Klimakrise verschärft bestehende Krisen und Ungleichheiten.

Die globalen Krisen und Entwicklungen überschatten auch die internationale Klimadiplomatie. Die Umsetzung internationaler Vereinbarungen zum Klimaschutz (UNFCCC, G7 u.a.) und die notwendigen Ambitionssteigerungen liegen weit hinter dem Notwendigen zurück. Auch der Umsetzungsstand der Klimaschutzmaßnahmen in Deutschland reicht bisher nicht aus, um einen fairen Beitrag zum Einhalten des 1,5 Grad-Limits zu leisten. Die Industriestaaten, als historische Verursacher der Klimakrise, aber auch Schwellenländer, müssen vorangehen und ihren fairen Beitrag leisten.

Wir wollen daher dazu beitragen, dass der Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas und eine konsequente Umsetzung der globalen Energiewende wieder an Fahrt aufnehmen. Die internationalen UN-Klimakonferenzen und multilaterale Foren wie die G7 müssen hierfür verbindliche Vereinbarungen und Umsetzungspläne verabschieden.

Hierfür wollen wir mit der internationalen Zivilgesellschaft **Kriterien zur Ausgestaltung von Klima- und Energiepartnerschaften erarbeiten und in die Debatte einbringen.** Diese sind ein zentraler Baustein einer internationalen Transformation und müssen sozial gerecht und ökologisch gestaltet werden.

Mit unserer Arbeit wirken wir darauf hin, dass der globale Süden bei der Anpassung an die Folgen der Erderhitzung besser unterstützt wird. **Für die Kompensation von klimabedingten Schäden und Verlusten fordern wir klare Regeln und Verpflichtungen.** Hierfür müssen ausreichend öffentliche Gelder für die internationale Klimafinanzierung bereitgestellt werden.

Auf europäischer Ebene wurde mit dem Maßnahmenpaket Fit for 55 zur Umsetzung des europäischen „Green Deal“ ein Instrument geschaffen, um Europa auf Kurs in Richtung Klimaneutralität zu bringen. Es kommt nun auf eine schnelle, ökologisch verträgliche und sozial gerechte Umsetzung an.

Wir wollen dazu beitragen, dass Deutschland seiner Verantwortung als wirtschaftsstarkes Industrieland mitten in Europa gerecht wird und wieder eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz übernimmt.

→ **Unsere Ziele erreichen wir, indem wir noch stärker als bislang den Schulterschluss und die Vernetzung mit dem Globalen Süden suchen und deren Bedarfe und Forderungen stärker in die nationale Klimaschutzdebatte einbringen.**

So schaffen wir das

Vernetzung für eine erhöhte Wirksamkeit

16 Jahre nach der Gründung der Klima-Allianz Deutschland haben wir uns als Netzwerk und in unserer Wirkmacht immer weiterentwickelt und verbessert. **Immer mehr gesellschaftliche Gruppen aus einer großen Bandbreite haben sich uns angeschlossen. So können wir eine größere Wirkung in verschiedene politische Bereiche entfalten.** Die Größe und Breite stellt uns aber auch seit der Gründung vor immer wieder bekannte, aber auch vor neue Herausforderungen, die wir mit Strategie 2023–2026 angehen wollen.

Wir sind schon sehr weit gekommen, möchten uns aber in den nächsten Jahren noch stärker auf unsere Potentiale als Bündnis konzentrieren, diese noch genauer herausarbeiten, um noch mehr Wirksamkeit nach außen zu erzielen.

- Durch mehr Vernetzung und Kompetenzbündelung (Seminare, Fortbildungen etc.) möchten wir eine **stärkere Integration unserer Themen nach innen** erreichen. So wollen wir die Mitgliedsorganisationen noch besser als bislang unterstützen, mit ihren klimapolitischen Aktivitäten nach außen sichtbar und politisch wirksam zu sein.
- Dazu möchten wir unsere **Beteiligungsformate noch niederschwelliger anbieten** und interne, selbstverwaltete Austauschformate stärken, um die Beteiligung aus der Mitgliedschaft noch weiter zu erhöhen.
- Dazu möchten wir der Öffentlichkeit noch stärker vermitteln, wer die Klima-Allianz Deutschland ist und welche **Lösungen für sozial gerechten Klimaschutz** unsere Mitglieder anzubieten haben.
- Dazu möchten wir stärker als bislang unsere Wirksamkeit messen, um unsere politische Wirksamkeit zu erhöhen.



Über sozial-gerechten Klimaschutz sprechen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Unser Eindruck ist: **Die Gesellschaft ist beim Klimaschutz oft schon weiter und eher zu Veränderungen bereit, als manche in der Politik denken. Dies zeigt die starke deutsche Klimabewegung – und die rund 25 Mio. Menschen, die hinter unseren Mitgliedern stehen.** Um unsere politische Wirksamkeit zu erhöhen, braucht es eine gezielte Kommunikation auf verschiedensten Ebenen. Wir nutzen dafür Narrative, die zeigen, wie die Umsetzung von Klimaschutz gelingt. Wir sprechen aber auch offen über Zielkonflikte oder Dilemmata. So wollen wir mehr Aufmerksamkeit für unsere politischen Ziele und Forderungen schaffen.

Wir richten uns vornehmlich an politische Entscheider*innen und eine klima- und energiepolitische Fachöffentlichkeit. Dazu gehören auch Medienvertreter*innen, die unsere Botschaften aufgreifen. Weitere Zielgruppen unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind unsere Mitgliedsorganisationen (Spitzen, Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche und Einzelmitglieder), Aktive aus der Klimabewegung und die allgemeine Öffentlichkeit (von klimapolitischen Maßnahmen betroffene Bürger*innen).

Unsere **übergeordneten Botschaften**, die wir als Bündnis kommunizieren, sind:

- Sozial-gerechter Klimaschutz ist dringend nötig – und machbar.
- Wir zeigen, wie die Klimawende gelingen kann und machen Lust darauf, ein Teil des Wandels zu sein – es gibt viele positive Beispiele und Lösungen.
- Die Gesellschaft ist beim Klimaschutz oft schon weiter und zu größeren Veränderungen bereit, als manche in der Politik denken.

Um unsere Wirksamkeit zu erhöhen und die Breite der Öffentlichkeit für eine sozial gerechte Klimapolitik zu gewinnen, möchten wir:

- konstruktiv-kritische, faktenbasierte Debatten über sozial gerechte Klimapolitik anregen und mitgestalten
- positive Zukunftsvisionen und Handlungsoptionen für die sozial-ökologische Transformation aufzeigen. So schaffen wir Akzeptanz für notwendige Veränderungen.
- das Bewusstsein für die bereits stattfindenden Folgen der Klimakrise sowie deren Auswirkungen auf Menschen, Gesellschaft und Umwelt sichtbar machen

- die vielfältigen Perspektiven unserer Mitglieder auf das Thema Klimaschutz, mit einem besonderen Fokus auf Lösungen, sichtbar machen
- die Klima-Allianz Deutschland als vielfältiges Bündnis noch bekannter machen und die Stimmen von Expert*innen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft stärken

→ Unsere Ziele erreichen wir, indem wir Kommunikationsanlässe mit Schlagkraft durch mittel- bis langfristige Vorbereitung größerer Events und Publikationen in Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und Expert*innen schaffen. Zudem nutzen wir externe Ereignisse und laufende politische Prozesse als Chance, um unsere gemeinsamen Themen und die Anliegen unserer Mitgliedsorganisationen stärker nach außen zu tragen. So verschaffen wir uns Gehör, um die politischen Rahmenbedingungen mitzugestalten. Wir kommunizieren verständlich, bauen Brücken und stellen das Positive in den Vordergrund.



* Der Begriff „sozial-ökologische Transformation“ wurde in Deutschland durch das Hauptgutachten des Wissenschaftlichen Beirats für Globale Umweltfragen 2011 bekannt gemacht und seitdem vielfach weiterentwickelt. In der Klima-Allianz Deutschland verstehen wir darunter den sozialverträglichen Umbau des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems in Richtung Klimaneutralität und generell zum Erhalt unserer ökologischen Lebensgrundlagen. Beim Einsatz für diese Transformation orientieren wir uns am Leitbild einer inklusiven, nachhaltigen Entwicklung, in der die heute bestehenden Diskriminierungs- und Ungerechtigkeitsstrukturen (aufgrund von Geschlecht, Alter, Herkunft etc.) unserer nationalen und globalen Gesellschaften keinen Platz mehr haben.

Entwicklung der Strategie 2023–2026

Der Prozess zur Erstellung der Strategie 2023–2026 startete schon 2021, mit einem breit angelegten und extern begleiteten Organisationsentwicklungsprozess, der parallel zur Gründung des Klima-Allianz Deutschland e.V. aufgesetzt wurde. Dies schaffte eine breite Beteiligung der Mitgliedschaft und gab wichtige Impulse zum Selbstverständnis der Klima-Allianz Deutschland und ihrer Arbeitsweise. Das Bewusstsein der eigenen Stärke des Bündnisses gibt dabei neue Kraft, die großen Aufgaben gemeinsam anzugehen. Strukturelle Veränderungen wurden direkt umgesetzt und so die Zusammenarbeit des Sprecher*innenrates und der Geschäftsstelle auf neue Füße gestellt. Die Ergebnisse des Organisationsentwicklungsprozesses, der Regionaltreffen sowie den Diskussionen beim Plenum wurden als Grundlage für die Erarbeitung der Strategie 2023–2026 herangezogen. Die vorliegende Strategie wurde angenommen vom Plenum der Klima-Allianz Deutschland am 27. April 2023 in München.



Die Mitgliedsorganisationen der Klima-Allianz Deutschland:

Impressum

Herausgeber

Klima-Allianz Deutschland
 V.i.S.d.P.: Dr. Christiane Averbeck
 Invalidenstr. 35
 10115 Berlin
 Tel.: 030.780 89 95-10
info@klima-allianz.de

Die **Klima-Allianz Deutschland** ist das breite gesellschaftliche Bündnis für den Klimaschutz. Mit rund 150 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Umwelt, Kirche, Entwicklung, Bildung, Kultur, Gesundheit, Verbraucherschutz, Jugend, Soziales und Gewerkschaften setzt sie sich für eine ambitionierte und sozial gerechte Klimapolitik auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene ein. Ihre Mitgliedsorganisationen repräsentieren zusammen rund 25 Millionen Menschen.
www.klima-allianz.de
[twitter @klima_allianz](https://twitter.com/klima_allianz)
[Instagram @klima_allianz](https://www.instagram.com/klima_allianz)
[LinkedIn @klima-allianz-deutschland](https://www.linkedin.com/company/klima-allianz-deutschland)

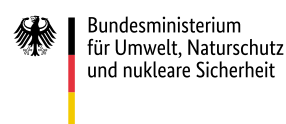
Juni 2023

© Fotos/Bilder: evannovostro/stock.adobe.com, Julia Dittmann, simon-matzinger/unsplash, lovelyday12/stock.adobe.com, Bert Odenthal, Kampan/stock.adobe.com, M-Production/stock.adobe.com, amrphoto/stock.adobe.com, Jörg Farys, pixabay, Roller Textures by Tom Chalky
 © Runde Icons: DieProjektoren Et Bert Odenthal;
 © Illustrationen: Bert Odenthal
 © Gestaltung: Odenthal Design



Stand: Juni 2023

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
 des Deutschen Bundestages